

Haushaltsrede FD/FW-Fraktion 28.3.2023

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Rosenberger, sehr geehrter Herr Bürgermeister Zimmermann,
Sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,
Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats
Sehr geehrte Vertreter/innen der Presse,
meine Damen und Herren,

Zu Beginn meiner Rede möchte ich der Verwaltung für die Aufstellung dieses Haushalts danken.

Als wäre die Zeit der Corona-Pandemie nicht schon einschneidend genug gewesen. Nein, wir sahen uns im vergangenen Jahr durch den Krieg in der Ukraine der nächsten großen Krise gegenüber, die uns auch in unserer Stadt vor große Herausforderung bei der Aufnahme und Integration von Geflüchteten stellt.

Dieser Krieg führt zu unermesslichem menschlichem Leid. An dieser Stelle möchte ich die große Hilfs- und Spendenbereitschaft unserer Bevölkerung hervorheben und auch das großartige Engagement der Feuerwehr im Landkreis nicht unerwähnt lassen.

Die deutsche Wirtschaft konnte 2022 noch ein Wachstum von 1,5 % verzeichnen, muss aber wohl ihre Prognosen für 2023 nach unten korrigieren.

Mittelständische Unternehmen schätzen den Standort Deutschland zunehmend unattraktiv ein. Als Gründe werden – wie unlängst in der Presse kommuniziert - hohe Steuerbelastung, hohe Energiekosten, überbordende Bürokratie und Fachkräftemangel genannt.

Bezogen auf unseren städtischen Haushalt weise ich auch in diesem Jahr darauf hin, dass unsere Steuerkraftsumme sich gegenüber dem Landesdurchschnitt erneut verschlechtert hat. Die Einnahmen aus der Gewerbesteuer werden erfreulicherweise auf 9 Mio. € angesetzt. Die Risiken aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung sind jedoch für das vor uns liegende Jahr kaum kalkulierbar.

Positiv wirkt sich die Tatsache aus, dass der Landkreis sich mit den Kommunen auf eine leichte Absenkung des Kreisumlagesatzes verständigt hat.

Wenn alle Maßnahmen, die im Haushalt 2023 vorgesehen sind, heute so beschlossen werden, erwarten wir ein Defizit von ca. € 2,4 Mio. in unserem Ergebnishaushalt. Gleichwohl kann dies noch durch Rücklagen aus früheren Jahren aufgefangen werden.

Nach der allzu kurzen Spanne eines schuldenfreien Hoheitshaushalts scheint der Weg in eine neue Verschuldung unausweichlich denn immense Investitionen stehen vor uns.

Kurz erwähnen möchte ich einige Projekte, die im vergangenen Jahr angestoßen, bzw. auch vollendet wurden, erhebe aber keinen Anspruch auf Vollständigkeit:

- Einen großen Schritt nach vorne ging es im Bereich der Kaserne. Der Investorenwettbewerb auf Initiative der FD/FW-Fraktion wurde abgeschlossen und die Wohnbebauung kann zeitnah begonnen werden.

- Die Fraktionen FD/FW, BIM und OGL stellten einen gemeinsamen Antrag, den Exerzierplatz zeitnah gesondert zu betrachten. Hier könnten wir uns eine parkartige Fläche, die zum Verweilen einlädt sehr gut vorstellen.
- Auf den schon länger zurückliegenden Antrag der FD/FW-Fraktion zur Erschließung der im Industriegebiet Heiligenfeld noch vorhandenen Flächen wird das Verfahren der gesetzlichen Umlegung weiter vorangetrieben. Das Horber Modell war nicht zielführend.
- Die Baugebiete nach dem § 13b Verfahren in den Teilorten werden Zug um Zug geplant und Aufstellungsbeschlüsse gefasst. Wir haben uns stets zu diesen Baugebieten bekannt., um der nachfolgenden Generation die Möglichkeit zu eröffnen, weiterhin mit ihren Familien in ihren Heimatorten leben zu können.
- Erst vor kurzem konnte das KV-Terminal im Heiligenfeld, jetzt „Black Forest Terminal“ genannt eingeweiht werden. Ein weit über Horb hinausstrahlendes Projekt, vor allem auch in Hinblick auf den Klimaschutz. Noch fehlt die verkehrliche Anbindung
- Horb als Manufakturen-Stadt. Das Konzept wurde zur Förderung eingereicht. Sie könnte die Handelslandschaft in der Kernstadt vor allem nach Fertigstellung der Hochbrücke bereichern und stärken.
- Die Weiterentwicklung im Kindergartenbereich schreitet voran: der Waldkindergarten wurde eingeweiht, Grünmettstetten ist im Bau, Erweiterungen sind in Dettingen und Bildechingen geplant.

Auf einige wichtige Aufgaben und Projekte für das Jahr 2023 möchte ich im Folgenden eingehen, kann jedoch im Rahmen dieser Rede nicht alle Themen näher beleuchten, wie z. B. Breitbandausbau, Flüchtlingsunterbringung, Bedarfe der Ortschaften u.a. mehr

Wir stehen vor der Herausforderung, **die Stadionhallen durch Neubauten ersetzen zu müssen**. Ohne erhebliche Neuverschuldung kann dieses Bauvorhaben nicht dargestellt werden. Allerdings trägt es zur Attraktivität unserer Stadt bei und kommt der jüngeren Generation zugute.

Wird der Investitionsplan heute vom Gemeinderat so beschlossen ist eine zügige Standortentscheidung und Planung erforderlich. Nach Auffassung unserer Fraktion ist es unerlässlich zum Erhalt der Arbeitsplätze bei Bosch-Rexroth und zur Sicherung des Horber Standorts eine Erweiterung zu ermöglichen.

Den Standort Hohenberg für Hallen und Stadion halten wir nach wie vor für sehr geeignet. Nicht zuletzt die Parkplatz-Situation wäre dort einfacher zu lösen. Es ist uns bewusst, dass damit Fahrwege zum Schulsport in Kauf genommen werden müssten. Die Schulstandorte sind über die Stadt verteilt und es wird kaum eine ideale, allem gerecht werdende Lösung erreicht werden können.

Schon vor längerem haben wir als Fraktion den Bau einer Veranstaltungshalle beantragt. Jetzt würde sich die Chance bieten, sie in Kombination mit einer Sporthalle zu realisieren. Der Zustand, dass z. B. Abitur- Abschluss-Bälle oder Neujahrskonzerte in benachbarten Kommunen stattfinden, schmerzt.

Das Leuko-Areal stünde für andere Entwicklungsmöglichkeiten zur Verfügung

Verkehrsberuhigung in der Innenstadt: der mehrheitliche Antrag der FD/FW-Fraktion steht im Raum. Der Gemeinderat wie auch Horb-Aktiv haben sich mit verschiedenen Optionen beschäftigt. Der Gemeinderat hat im vergangenen Jahr beschlossen, dass ggfs. externe Verkehrs-Experten zugezogen werden sollten. Ergebnisse liegen noch nicht vor. Wir wollen Vorfestlegungen auf eine Variante zum jetzigen Zeitpunkt vermeiden und vor einer Entscheidung eine breite Diskussion unter Einbeziehung der Bürgerschaft führen. Es erscheint uns sinnvoll, analog zum Verfahren „Stadteingang Süd“ eine Mehrfachbeauftragung im Sinne eines Wettbewerbs unter Planungsbüros auszuschreiben – **einen entsprechenden Antrag stellen wir hiermit.**

Es bietet sich jetzt die einmalige Chance, dem schleichenden Niedergang unserer Innenstadt Einhalt zu gebieten und durch entsprechende Beruhigung Neues entstehen zu lassen. Denn was höre ich seit ich in Horb lebe, nämlich 36 Jahre lang: „die Verkehrssituation ist unerträglich und geschäftsschädigend“.

Nach der schwerpunktmäßigen **Baulanderschließung in den Ortsteilen** und der Entwicklung des Kasernenareals sollte jetzt der Fokus auf die **untere Kernstadt** gelegt werden. Aktuell werden die Kriterien für einen Ideenwettbewerb unter Planungsbüros im Bereich „Stadteingang Süd“ erarbeitet. Es scheint nach unserer Auffassung eine gute Herangehensweise, um eine Vorstellung über eine mögliche Bebauung in Bezug auf Anordnung, Gebäude-Kubaturen usw. zu erhalten. Sensibilität ist jedoch gefragt, denn interessierte Investoren sollten nicht durch unrealistische Vorgaben „aus dem Rennen“ geworfen werden. Investoren sollten den Standort Horb nicht infrage stellen müssen. Nein, sie sind uns willkommen! Der Antrag der FD/FW-Fraktion auf eine Erschließung entlang der Alten Nordstetter Steige für Wohnbebauung rundet die Planungen „Stadteingang Süd“ ab.

Stadtwerke

Laut Haushaltsplan werden sie mit einem geringen Defizit von ca. € 72.000 abschließen. Die enorm gestiegenen Preise schlagen hier zu Buche und im kommenden Jahr wird sich das Defizit noch kräftig erhöhen. Es stellt sich somit die Frage, ob alle Projekte zur Energie- und Wärmegewinnung wie geplant umgesetzt werden können, oder ob zumindest eine zeitliche Streckung sinnvoll wäre. Der Gemeinderat hat sich dem Ziel der „klimaneutralen Kommune“ verpflichtet. Die Anlagen zur Energie- und Wärmegewinnung müssen jedoch wirtschaftlich betrieben werden können. Der Hoheits-Haushalt darf nicht zusätzlich durch Defizite der Stadtwerke belastet werden. Ursprünglich sollten diese Geschäftsfelder sogar einen positiven Beitrag zum städtischen Haushalt leisten.

Eine weitere **Anregung, bzw. ein Antrag.** Voranstellen möchte ich ein Wort von Johann Wolfgang von Goethe: „den lieb ich, der Unmögliches begehrt.“

Quer durch alle Bevölkerungsschichten, wie auch in der Wirtschaft wird die immer weiter zunehmende Bürokratisierung beklagt. Sie lähmt schnelles, zielgerichtetes Handeln. Negativ-Beispiel ist, dass die Landesregierung das erklärte Ziel des Ausbaus der Windkraft nicht erreicht – nicht zuletzt auch durch Bürokratie ausgebremst.

Auf kommunaler Ebene schlagen wir eine Analyse in zunächst einem Bereich z. B. der Bauplanung vor um Potentiale zur Entbürokratisierung zu erkennen. Entsprechendes politisches Gewicht und politischer Druck könnte in einem übergeordneten Gremium wie dem Gemeindetag aufgebaut werden.

Es scheint zwar schwer vorstellbar, an welchen Punkten man ansetzen könnte, aber es ist unbestritten, dass Handlungsbedarf besteht.

Viele Veränderungen in der Gesellschaft werden im kommunalen Bereich angestoßen, hier lebt die Demokratie. Wir können nicht nur auf Direktiven „von oben“ warten.

Zusammenfassend möchte ich noch einmal die Themen und Projekte, die in diesem Jahr für uns Priorität haben herausstellen. Teilweise haben wir sie schon in Anträgen aufgegriffen:

1. Im Zusammenhang mit möglichen Investitionen zur Wohnbebauung im Gebiet Hornau soll geprüft werden, ob eine weitere Bebauung Richtung Nordstetten erfolgen kann.
2. Für den Bereich der Oststadt soll ein Bebauungsplan aufgestellt werden. Potential für eine weitere Wohnbauentwicklung kann geschaffen werden.
3. Vorschläge zur Verkehrsberuhigung der Innenstadt durch Mehrfachbeauftragung von Verkehrs-Planungsbüros. Nach mehrheitlicher Fraktionsauffassung sollte es im Bereich der Neckarstraße keinen Durchgangsverkehr mehr geben.
4. Zügige Standortentscheidung und Neubau der Sport- und Veranstaltungshallen, sowie des Stadions um vor allem der jungen Generation gerecht zu werden.
5. Erschließung der Restflächen im Gewerbegebiet Heiligenfeld, nötigenfalls durch gesetzliche Umlegung.
6. Forcierung des Baus der B28 auf dem Hohenberg und weiter zum Lückenschluss bei Grünmettstetten. Erhöhung des politischen Drucks um endlich den Bau zu erreichen.
7. Priorisierung von anstehenden Großprojekten, um die zügige Abarbeitung mit den zur Verfügung stehenden Kapazitäten der Verwaltung zu gewährleisten.
8. Wieder einmal betone ich die Bedeutung unseres Industrie- und Gewerbe-Standorts. Entsprechende Ansiedlungsflächen sind unabdingbar. Höhere Gewerbesteuer-Einnahmen sind in Anbetracht der vor uns stehenden Aufgaben unverzichtbar.

Die FD/FW-Fraktion wird dem Haushalt zustimmen.

Schließen möchte ich mit dem Zitat von unbekannt, das unsere Situation gut beschreibt: „Im Hafen ist ein Schiff sicher, dafür werden Schiffe aber nicht gebaut.“

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Für die FD/FW-Fraktion
Dr. Margarete Rebholz